

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Halle (Saale), 11.06.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182175)

Jella, den 11.^{ten} Jun.
1719.

Ich will auch frey sein, wie
 einmahlige Mütter freyheit, zu,
 ihr selet zu Jerusalem / auch in Leipzig/
 freyheit werden.

Freutlich geliebter Herr Professor,

Gestern Abend um 9 Uhr erhielt ich
 ihr Liebes Brief, dem nachh. das Diarium
 vom 9.^{ten} u. ihr Brief an mich vom 10.^{ten}
 hies war, wie auch Herr D. Loefchers
 Antwort an Sie, nebst D. Boglers.

Mein Herz preiset Gott, das Sie dahin
 nach Leipzig gesandt, und damit Sie
 Sie u. die gütwilligen Gemüther zuweilen
 zuweilen, so mit Lust recht angestrichen.
 Ich danke ihnen an des Wort Christi:
 Ich habe mich gezeugt, das ihr freigeist
 u. freigeist bezeugt, u. mich freigeist
 bleibe. Denn das Sie mich getrost
 und, die Freude soll sich also finden.

Wenn die Kinder bringt & kommt, wenn
sie die mit göttl. Segn. ihren Christen
übergeben, w. die Frucht wollen,
ist gut. Verzeiht will ich ihnen und
was sie mit dem Eisa c. 65,
23. sagt: Die sollen nicht unversucht
verbleiben, was ungesuchte Gaben
sind die sind der Name des gesegneten
des Herrn, und ihre Handlungen mit
ihnen.

Das meiste göttliche Gut, das erfüllt
der Herr Jesus in seiner Gnade von
Gnaden, bis auch die l. Kinder, w.
höchste Tugend trägt ⁱⁿ Verweisung (ihnen, allen
mit unserm Antrieb zu messen
sich zuwenden, damit sie
sich für den heil. Geist
u. dessen Gemeinschaft doch versu-
chen.

Mein einziges Vergnügen habe ich gefunden,
das Herr Richter & N. davon mit Theil
genommen.

Mir ist so gut thut, als wenn ich
mit dir. wüßte. daß du bist, wenn
ich dir. heute schreibe, und dich so
gute, so wie du bist. Ich bin
dein
Liebe!

Die Briefe des Johann Lorenz,
Sohn des Joh. D. Lorenz, Smith,
ammanisch, selbst. will
für den übrigen Zweck.
Johann Lorenz, Sohn
und Lorenz, selbst. v. f. Loh,
der, die für den auf allen,
Loh, selbst, sind, der Wagnis.
der 23. Joh. Lorenz, die Wagnis.

mit mir in die Kriegstunde, die
Jahr langlingf. mit 5. 1 Joh. c. 2,
v. 3. 4. 5. 6. mir freisung aufsteht,
ob man mir gläubig steht.

Gott laß es in der Zeit!
Womit bin ich göttl. geadet

Im Jahr.

Ellers.